

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1907)
Heft: 3-4

Artikel: Ausführung der Beschlüsse des XV. Internationalen Friedenskongresses
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-801632>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mehr bloss zu den idealen Fragen gehört, sondern bereits als eine akute wirtschaftliche Frage betrachtet wird. Da wir nun einmal aus unserer Defensivstellung herausgerüttelt worden sind, liegt es in unserer Pflicht, dass wir unsern Gegnern in geschlossenen Reihen gegenüberstehen. Nicht nur hier und da ein vereinzelter Kommissionsmitglied soll diese Angriffe abzuweisen haben. Wenn wir nicht den Mut haben, dem Spotte unserer Gegner entgegenzutreten, so geben wir Drittpersonen das Recht zu glauben, dass wir nichts zur Rechtfertigung unserer Idee vorbringen können und schmieden mit unserem Stillschweigen eine Lanze gegen uns selbst.

Durch eine Masseneinladung und einige mündliche Besprechungen haben wir im Auftrage des Vorortes den Versuch gemacht, in St. Gallen eine Sektion zu gründen. Dank der Mitwirkung des Herrn Reallehrer Falkner ist es uns gelungen, 63 Personen für unsere Sache zu gewinnen. Dieselben sind nun vorläufig als Einzelmitglieder unseres Verbandes zu betrachten und werden von uns gepflegt bis zur Konstituierung zu einer eigenen Sektion. Zur Stärkung dieser Gruppe haben wir uns für einen Vortrag des Herrn Prof. Dr. Quidde in München beworben.

Das Vereinsorgan „Der Friede“ wird in 30 Exemplaren an verschiedene Lesezirkel gratis abgetreten. Die Zahl der Einzelmitglieder ist von 51 auf 122 angewachsen, was für uns so viel bedeutet, als ob wir 122 Sektionen zu bedienen hätten. Das Samenkorn, welches wir vor zwei Jahren für die Verstaatlichung der Friedensbestrebung ausgestreut haben, beginnt zu keimen, indem der Mailänder Kongress den Wunsch ausdrückte, dass diese Frage an der nächsten Haager Konferenz besprochen werde. Der Engländer William Stead bereist schon jetzt die verschiedenen Länder, um deren Regierungen zu bewegen, die Friedensbestrebung von sich aus und auf Kosten der Staaten zu besorgen.

Den Sektionsberichten ist zu entnehmen, dass Herisau 280 Mitglieder zählt und nebst der Besorgung der Vorortgeschäfte die lokale Propaganda nur spärlich besorgen kann, immerhin wird „Der Friede“ in 25 Exemplaren gratis verteilt, auch werden die „Friedensblätter“ und die „Friedenswarte“ gehalten. Schwellbrunn zählt 46 Mitglieder und hat zwei Vorträge veranstaltet, welche geeignet waren, die Sympathie für unsere Sache zu mehren. Luzern zählt nur 12 Mitglieder und kann deshalb auch keine grosse Propaganda betreiben. Speicher zählt 57 Mitglieder und hat den Verlust eines seiner besten Mitglieder, des Herrn Reinhold Alder, jedenfalls wesentlich empfunden. Im ganzen ist also doch wieder ein kleiner Fortschritt zu verzeichnen, was uns genügen soll, mit neuem Mute auf unseren Posten auszuhalten und treu zu unseren Gesinnungsgenossen des In- und Auslandes zu stehen.

K. Rüd.

Ausführung der Beschlüsse des XV. Internationalen Friedenskongresses.

Das Internationale Friedensbureau erlässt an die Friedensgesellschaften folgendes Schreiben:

Bern, 7. Februar 1907.

Geehrte Kollegen!

Der XV. Weltfriedenskongress, welcher letztes Jahr vom 15. bis 22. September in Mailand stattgefunden hat, fasste eine Reihe von Beschlüssen, die sich speziell auf die Propaganda in den verschiedenen Ländern beziehen. Wir beehren uns, Ihnen dieselben hier-

mit zu besonderer Beobachtung zu empfehlen und ersuchen Sie, uns gelegentlich mitteilen zu wollen, in welcher Weise Sie an der Erfüllung dieser Beschlüsse des XV. Friedenskongresses mitwirken konnten.

Engere Vereinigung der Friedensgesellschaften.

Der Kongress hat mit Befriedigung die Fortschritte in der engeren Vereinigung der Friedensgesellschaften wahrgenommen, Fortschritte, die sich durch häufigeres Zusammenwirken kundgegeben und zu zahlreichen internationalen Annäherungen oder noch besser zu freundschaftlicher Verständigung geführt haben, und fordert die Gesellschaften auf, auf diesem Wege fortzufahren.

Propaganda.

Wahrer Patriotismus.

Der Kongress macht die Friedensfreunde darauf aufmerksam, wie notwendig die Feststellung des Begriffs: „Wahrer Patriotismus“ ist, damit in den Geistern kein Gefühl übrig bleibe, welches dem internationalen Patriotismus und der den andern Ländern gebührenden Gerechtigkeit feindlich entgegensteht.

Plakate.

Betreffs der Plakate erinnert der Kongress an den vom XII. Weltkongress gefassten, aber nicht ausgeführten Beschluss und empfiehlt warm diese Art einer volkstümlichen Propaganda.

Er empfiehlt besonders:

1. Plakate in den Schulen, soweit es erlaubt wird;
2. periodische Plakatierung an besonderen Plätzen, im Innern von Läden, Kiosks oder Trambahnwagen, und ersucht die nationalen Vertretungen, diese Entscheidung durchzuführen.

Postkarte.

Der Kongress fordert die Gesellschaften auf, für die Verwendung von Postkarten zu sorgen, welche in verschiedenen Sprachen einen kurzen Aufdruck im Sinne der Friedensbewegung enthalten.

Internationale Friedenausstellung.

Nachdem der Kongress mit lebhaftem Interesse von dem holländischen Plane einer internationalen Friedenausstellung gelegentlich der Einweihung des Friedenspalastes (Stiftung Carnegie), im Jahre 1911, Kenntnis genommen;

erachtet er, ohne auf die finanzielle Gestaltung des Projekts einzugehen oder sich an der Redaktion der Statuten der zu diesem Zwecke neu zu gründenden Ausstellungsgesellschaft zu beteiligen, die Einweihung dieses Palastes für eine ungewöhnliche Gelegenheit zu einer grossen Friedenskundgebung,

und fordert alle Friedensgesellschaften auf, sich soviel als möglich an der Arbeit dieser Gesellschaft zu beteiligen und sie namentlich durch Gründung von Sektionen in den einzelnen Ländern zu unterstützen.

Das Internationale Friedensbureau wird untenstehende Beschlüsse den Unterrichtsministerien von 30 Ländern zur Kenntnis bringen. Zugleich ersucht dasselbe die Friedensgesellschaften und Friedensvereine, diesen Resolutionen ganz besondere Aufmerksamkeit entgegenzubringen und seine Bestrebungen, wo dies tunlich ist, bei den staatlichen oder lokalen Behörden ihres Landes durch tätige Mithilfe zu unterstützen.

Erziehungswesen.

Unterricht in der Moral und Bürgerkunde.

In Erwägung, dass der Geist, der eine Nation be-
seelt, nicht allein von der Erziehung der sogenannten
oberen Klassen, sondern hauptsächlich von dem Volks-
schulunterricht abhängt,

und in Anbetracht dessen, dass ein enges Band den Unterricht in der Friedensliebe und denjenigen in der Moral umschlingt,

empfiehlt der XV. allgemeine Friedenskongress den Regierungen und besonders den Unterrichtsministerien aufs eindringlichste, in allen Schulen des ersten und zweiten Grades den Unterricht in der bürgerlichen Moral auf der Basis der Pflicht, der Gerechtigkeit und der Solidarität einzuführen,

und spricht die Ueberzeugung aus, dass ein solcher Unterricht zu einer wirksamen Erziehung zur Friedensliebe in nationalem und internationalem Sinn führen werde.

Der Kongress konstatiert mit Genugtuung, dass aus den von der Kommission zum Studium eines internationalen Unterrichtssystems gesammelten Belegen hervorgeht, dass nichts im Wege stehen würde, sich unter den Regierungen zu verständigen über Ausarbeitung und Annahme von gemeinsamen dem Unterricht in allen Ländern zugrunde zu legenden Programmen, die neben den nationalen Programmen in den öffentlichen und Privatschulen Anwendung finden könnten; die durch den Unterricht erworbenen Grade und Diplome müssten von allen Regierungen als geltend anerkannt und den entsprechenden nationalen Diplomen gleichgestellt werden.

In Erwägung und in Uebereinstimmung mit der Ansicht des Luzerner Kongresses, dass ein solches Unterrichtssystem einer grossen Anzahl junger Leute aller Nationen gestatten würde, ihre niederen oder höheren Studien in andern Ländern zu machen und ohne Nachteil für ihre Laufbahn, jedoch zum grössten Vorteil für alle, dort ihre Erziehung zu vollenden, ersucht der Kongress dringend die Herren Unterrichtsminister der auf dem Kongresse vertretenen Nationen, doch möglichst bald zu diesem Zweck eine Konferenz von fachmännischen Vertretern der verschiedenen Länder einzuberufen,

und wendet sich, in Erwartung des Einverständnisses der Ministerien der meisten Staaten, an die Regierungen mit der Bitte, dem Unternehmen ihre Gunst zu gewähren und nach Beendigung der Vorarbeiten sobald als möglich Verträge abzuschliessen, welche auf der oben skizzierten Grundlage beruhen.

Der Kongress ladet die Kommission ein, ihre Arbeiten fortzusetzen, und bittet die Friedensfreunde aller Länder, sie durch tätige Mithilfe zu unterstützen.

1. Der XV. Weltfriedenskongress spricht den Wunsch aus, es möchten die verschiedenen Regierungen die Gründung von Mittel- und Hochschulen im Ausland ins Auge fassen, in welchen der Unterricht nach der bei ihnen geltenden Methode, aber in der Sprache des Landes, wo die Anstalt besteht, gegeben würde,

und ersucht die Kommission für internationalen Unterricht, dem nächsten Kongress hierüber einen Bericht zu erstatten.

2. Der Kongress ersucht die Stadt- und Schulbehörden der einzelnen Länder, sich wegen der Einrichtung von offiziellen Auskunftsbureaus ins Einvernehmen zu setzen, durch welche der Austausch von Kindern, Schülern, Studenten oder Professoren verschiedener Nationalität in die Wege geleitet werden könnte.

Der Kongress wendet sich ganz besonders noch an die nationalen und internationalen Verbände von Professoren lebender Sprachen und anderen Lehrern mit der Bitte um Unterstützung zur möglichsten Durchführung dieses Programms.

3. Der Kongress drückt den Wunsch aus, dass alle lediglich auf der Nationalität des Lehrers beruhenden,

gesetzlichen Hindernisse für die Berechtigung zum Unterricht beseitigt werden möchten.

Der Kongress drückt den Wunsch aus:

1. Es möchte eine möglichst grosse Anzahl Gesellschaften gegründet werden, welche den Austausch von Knaben und jungen Mädchen verschiedener Länder vermitteln würden.

2. Diese Gesellschaften möchten sich zu Verbänden zusammenschliessen, um ihren gemeinsamen Zweck leichter erreichen zu können.

Der Kongress hat mit lebhafter Genugtuung Kenntnis davon genommen, dass der ungarische Unterrichtsminister Graf Apponyi seine moralische und materielle Unterstützung gewährt hat, um einem Mitglied des Lehrkörpers die Teilnahme an den Arbeiten und Beratungen der internationalen Unterrichtskommission zu ermöglichen.

Er würde glücklich sein, wenn dieses Beispiel durch die andern Länder befolgt würde.

In Erwägung, dass die von Herrn Direktor Kemény verfassten Projekte eines pädagogischen Institutes und eines pädagogischen internationalen Bulletins die Arbeiten der Kommission und die Erreichung ihres Zieles bedeutend fördern würden,

beschliesst der Kongress, dass diese Studien mit den Beschlüssen des diesjährigen Kongresses den Ministerien des öffentlichen Unterrichts zugeschickt werden sollen.

Internationale Föderation der Volkshochschulen.

In Anbetracht der grossen Entwicklung der Volkshochschulen, University Extensions, Volkshochschulen und ähnlichen Einrichtungen bei allen zivilisierten Nationen;

in Anbetracht, dass die Volkshochschulen bezwecken, mit dem Unterricht das Gefühl der Brüderlichkeit, der Harmonie und des Friedens unter den Menschen und Nationen zu verbinden;

angesichts der glänzenden Resultate des Verbandes der Volkshochschulen in Frankreich, des Verbandes für volkstümliche Kurse von Hochschullehrern des Deutschen Reiches und des nationalen Verbandes der Volkshochschulen in Italien, welche soeben auf dem in Mailand tagenden Kongress für Volkserziehung festgestellt wurden, spricht der allgemeine Friedenskongress den Wunsch aus:

I. Man möge in allen Ländern solche Verbände von Volkshochschulen oder ähnlicher Einrichtungen schaffen.

II. Man möge diese nationalen Verbände zu einem internationalen Verband zusammenschliessen.

Abriss für pazifistische Erziehung.

Der Kongress ist der Ansicht, es möge für die Abfassung eines „Abrisses für pazifistische Erziehung“ ein internationaler Wettbewerb eröffnet und dafür ein Preis von 1500 Fr. bestimmt werden. Dieser Abriss sollte zeigen, wie die Pflichten des Bürgers gegen sein Vaterland und gegen die Menschheit im allgemeinen übereinstimmen und einander ergänzen können.

Friedensfeiertag in den Schulen.

Der Kongress ersucht die Friedensgesellschaften aller Länder, bei den Schulbehörden und Erziehern die nötigen Schritte zu tun, um zur Einführung eines Friedensfeiertages zu gelangen, der durch einen besondern Vortrag einzuleiten und in den Schulen aller Grade zu feiern wäre, wie es schon in verschiedenen Ländern, besonders in Italien und in den Vereinigten Staaten von Amerika geschieht.

Mithilfe der Frauen bei der pazifistischen Erziehung.

a) In Erwägung, dass die Erziehung zur Friedensliebe wesentlich dazu beiträgt, dem Geiste der jun-

gen Generationen die Grundsätze der Achtung vor dem Menschenleben und der brüderlichen Eintracht unter den Rassen und Nationen einzupflanzen, spricht der Kongress den Wunsch aus:

die friedliebenden Frauen möchten, unterstützt von den Gesellschaften für Volkserziehung, Friedens-Heimstätten einrichten, durch welche die Kinder und ihre Eltern bessere Ideen über die Versöhnung der Rassen, über das Völkerrecht und die Notwendigkeit einer allgemeinen Verständigung in sich aufnehmen könnten.

b) Der Kongress spricht den Wunsch aus:

Es möchten hervorragende Frauen bei ihren Mitschwestern Propaganda für die Friedensideen machen und ihnen zeigen, auf welche Weise man diese Ideen der Jugend einprägen kann.

Genehmigen Sie, geehrte Kollegen, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung!

Das Internationale Friedensbureau.

—o—

Schweizerischer Friedensverein.

Vorort Herisau. Es sind der Zentralkasse bis heute zugekommen die Jahresbeiträge der Sektionen:

Lausanne	für 1906	Fr. 122.—
Boudry	„ 1905 und 1906	„ 80.—
Burgdorf	„ 1906	„ 11.50
Aarau	„ 1906	„ 23.50
Luzern	„ 1906	„ 135.80
Elgg	„ 1906	„ 10.—
Schaffhausen	„ 1906	„ 32.50
Zürich	„ 1906	„ 40.—
Verband appenzellischer Friedensfreunde		
für 1906		„ 129.25
Subvention der Stiftung J. v. Bloch, I. und II. Semester 1906		„ 600.—
Geschenk von Hrn. Le Freper in Lissabon		„ 10.—
Sektion Locle 1906		„ 91.30

Da der Abschluss der Zentralkassen-Rechnung für 1906 bis spätestens den 3. März stattzufinden hat, so mache ich die rückständigen Sektionen darauf aufmerksam, dass Beiträge, welche bis zu obigem Termin nicht in meinen Händen sind, dem neuen Vororte als Buchguthaben übergeben werden müssten.

Für die Zentralkasse zeichnet mit Friedensgruss und vorzüglicher Hochachtung *K. Rüd.*

Friedensverein Schaffhausen. Sonntag den 17. Februar hat Herr Zimmermann (Luzern) in der Aula der Mädchenrealschule einen Vortrag gehalten über: „Friedensbewegung und Patriotismus“. — Am 24. Februar findet dann im grossen Saale des evangelischen Vereinshauses z. Kronenhalle die zweite Jahresversammlung statt verbunden mit einem „gemütlichen Teile“, mit Projektionen, Rezitationen, Musik etc. — Herr J. Ehrat, Lehrer, Präsident des schaffh. Friedensvereins, wird in nächster Zeit im Männerchor Frohsinn Schaffhausen und im schaffh. kant. evang. Schulverein über die Friedensbewegung sprechen.

—o—

Verschiedenes.

Pichon über die Haager Konferenz. Einem Mitarbeiter des „Petit Parisien“ hat Frankreichs Minister des Aeussern folgende Mitteilung gemacht: „Ungewissheit herrscht auch über die Konferenz im Haag. Alles, was ich darüber sagen kann, ist, dass sie in diesem Jahre zusammentritt, ohne dass jedoch das genaue

Datum festgestellt wäre. Die Entscheidung wird erst getroffen werden, wenn der russische Delegierte Herr von Martens mit den verschiedenen Regierungen über die Fragen konferiert haben wird, die im Haag erörtert werden können. Es handelt sich um eine Art Enquete, die der Delegierte in Mittel- und Westeuropa durchführt. Die Antwort der französischen Regierung wird gegenwärtig am Quai d'Orsay von der technischen Kommission ausgearbeitet, der Herr Georges Louis, Direktor der politischen Abteilung, und die Rechtskonsulenten des Ministeriums angehören. Nach ihrer Fertigstellung wird die Antwort der Regierung unterbreitet.“

Aus Südafrika sendet Miss Hobhouse erfreuliche Berichte über das Erstarben der von ihr in das verwüstete Land der Buren verpflanzten Industrie. Eine Ausstellung von selbstgesponnener Wolle und selbstgewobenen Tüchern in Pretoria hatte einen vollen Erfolg, und es wurden den Werkstätten infolge davon erfreuliche Bestellungen zuteil. Leider werden aber diese nicht oder nur sehr langsam ausgeführt werden wegen Mangels an den nötigen Einrichtungen. Während durch die Bemühungen der Schweizer Burenfreunde wenigstens der dringendste Bedarf an Spinnrädern gedeckt ist, gebricht es an Webstühlen in genügender Zahl. Die Proburen Nordamerikas haben nun einen Aufruf erlassen, der zu Geldgaben für den Ankauf von Webstühlen auffordert und in beinahe beschämender Weise auf das Beispiel der schweizerischen Gesinnungsgenossen hinweist. Inzwischen tröpfelt es immer noch auch in unserm Land. Frau Asinelli konnte am 24. des abgelaufenen Monats 31 Pfd. 5 Sh. 6 P. = Fr. 789.95, welche Summe seit Neujahr bei ihr zusammengefloßen ist, nach London an die Zentralkasse abgehen lassen. — Ferner hat ein Berner Chirurg von Weltruf, gerührt durch die in einem der letzten (von uns übersetzten und in Nr. 355 des letzten Jahrgangs abgedruckten) Briefe von Miss Hobhouse geschilderten Mäuseplage eine gehörige Dosis Mäusegift als ebenso originelles wie nützliches Geschenk an die Spinn- und Webschulen der südafrikanischen Mädchen abgehen lassen. Dieser vom Schweiz. Serum- und Impfinstitut in Bern gelieferte Mäusetod hat schon in inländischen Unternehmungen, z. B. in den Lagerhäusern der Gotthardbahn, den Beweis für seine kräftige Wirksamkeit abgelegt, und es ist anzunehmen, dass er seine Eigenschaften bei der Reise über den Aequator nicht verlieren wird.

Die Aussichten der Haager Konferenz. Professor von Martens hält sich gegenwärtig in England auf. Er erklärte aber einem Vertreter des Reuterschen Bureaus, er sei sehr befriedigt über die entgegenkommende Haltung, die er allenthalben gefunden habe, und über die Bereitwilligkeit, die Haager Konferenz zu fördern. Er sei von der Unmöglichkeit überzeugt, gegenwärtig mit einer Erörterung der Abrüstungsfrage irgend ein praktisches Ergebnis zu erzielen, da Deutschland, Frankreich und Russland nicht geneigt seien, dieses Problem zur Sprache zu bringen, während die Vereinigten Staaten es vielleicht versuchen werden. Ueber die Dragodoktrin sagte Martens, wenn sie eine Bürgschaft dafür liefern solle, dass ein Staat seine Schulden nicht zu bezahlen brauche, so würde sie nicht viel Sympathie erwecken, wenn sie aber die Wirkung habe, vor das Haager Schiedsgericht Fragen zu bringen, die durch Schiedsspruch zu regeln seien, so könne sie nur sehr nützlich sein.

—o—